

Münsterländische Volkszeitung

Rheinischer Volksblatt

Amlicher Anzeiger für Stadt und Amt Rheine.
Organ der Zentrumspartei.

Wöchentliche Beilagen: Für Unterhaltung: „Sonntagslese“; für Landwirtschaft: „Feld und Garten“; für Sport und Jugendpflege: „Jung Rheine“

Nr. 54.

Rheine i. W., Montag, den 7. März 1921.

45. Jahrgang.

Das Ultimatum.

Von London her wehte seit Beginn der Verhandlungen kein günstiger Wind. Seit Donnerstag zeigt das politische Barometer Sturm, scharfen Sturm. Lloyd George hat die Gegenvorschläge der deutschen Regierung scharf abgelehnt. In Form eines dreifachen Ultimatums verlangt man von Deutschland die Entschädigung der in Paris festgesetzten Schuldsumme in Höhe von 22 Milliarden. Diese Verhandlungstafel ist bekanntlich auf der Gegenseite beliebt, und damit das Ultimatum seine Wirkung nicht verfehlt, wurden auch gleichzeitig die sogenannten Entschädigungssachen bekannt gegeben. Die Anwesenheit des Marschalls Foch sowie des englischen Ministers Wilson bei der Verhandlung soll offenbar den Eindruck des Eifers noch vertiefen. Trotz der mannigfachen Vorwürfe, die unsere Vertreter einbringen müssen und dem Gegner über den Mangel der sachlichen Beweisführung gegen unsere Gegenvorschläge hinweghelfen sollten, fand der englische Premierminister Gelegenheit, in vaterländisch-wohlwollender Art die „Ueberzeugung“ auszusprechen, daß ein freies, friedliches und blühendes Deutschland eine notwendige Voraussetzung für den Frieden und das Wohlergehen Europas sei. Steigt da nicht unwillkürlich jedem Beobachter ein Bild vor die Seele? Es scheint, als gefalle sich Lloyd George in der Rolle des Schlichters, der, nachdem alles zur Urteilsverteilung bereit steht, dem Defizienten die Hand reicht und ihm versichert, daß er selbst nichts gegen seine Person unternehmen möchte; nun aber sei er noch so kühn, die Scharfzücker, und als solcher müßte er nun leise das Haupt abklagen. Noch sind zwar die Verhandlungen nicht völlig abgebrochen, dank der Ruhe und Würde unserer Außenminister. Aber man darf sich nicht täuschen, daß die Aussichten für eine Verhandlungsbasis und eine endgültige Einigung immer geringer werden. Die Reparationsangelegenheit ist nämlich, das zeigt die Londoner Tagung, mehr und mehr den Händen der Entschädigungsmänner entfallen, sie ist in der Hauptsache eine Frage der öffentlichen Meinungen in den beteiligten Ländern. Vor allem verlangt die Volkstimmung Frankreichs Opfer in dem durch die Pariser Beschlüsse geschaffenen Rahmen, man dabei die Zukunft des deutschen Volkes über der des eigenen Landes auf der Schwertkante bedroht werden. Dieser Panatismus eines irreführten Volkes hat die Staatsmänner der Gegenseite zu bestimmten gewagt, nicht Ruhe und Rücksicht auf die Wirklichkeit, sondern Machtgefühl und Vandalismus sprechen zu lassen. Jetzt zeigt sich, wie gering die gewissenhaften Erwägungen unserer Staatsmänner und Sachverständigen, die alle restlos eine Verständigung erstreben, beharrt werden, indem unsere Verhandlungsgegner schon nach einem nur flüchtigen Studium der deutschen Dokumente ein Ultimatum mit der Absicht des folgenden Diktats erlassen, versehen sie dem großen überwiegenden Teile des deutschen Volkes, der ernstlich eine Verständigung der Reparationsfrage sucht und zu allen erträglichen Opfern bereit war und ist, einen Faustschlag ins Gesicht. Man mag sich auf der Gegenseite nicht darüber täuschen, daß wir denselben fühlen. Wenn wir auch nicht in allerhand Gefühlsausbrüchen die Stimmung unseres Herzens preisgeben, wenn wir nach Ansicht unserer Gegner unseren Lebensweg auch heute und fernerhin zu rufen, beinahe apathisch gehen, der eine große Wille unseres Volkes, das diesmal weiß, um was es geht, wird unerschütterlich bleiben. Wir wollen das Endergebnis nicht unterschreiben, mögen uns noch so schwere Maßnahmen angedroht werden. Dabei unterschätzen wir nicht die Gewaltmittel, die unsere Gegner gegen uns anzuwenden fähig sind. Wir würden heute schon die moralische und wirtschaftliche Bedeutung der widerrechtlichen Gewaltmaßnahmen, die nicht nur die Bewohner von Duisburg, Ahrort und Düsseldorf, sondern drei bedeutendsten Rheinländer, die für den Umschlag der Ruhrkohle, namentlich nach Süddeutschland, von größter Bedeutung sind, sondern das gesamte deutsche Volk schwer treffen werden. Aber das deutsche Volk wird stark bleiben und entschlossen auch diese Opfer bringen, wenn sie unabwendbar sind. Mit der Anwendung der Gewaltmaßnahmen würde dann die Entente auf die freiwillige Mitarbeit Deutschlands in der Reparationsfrage verzichten müssen. Ob sie wirklich glaubt, mit Gewalt mehr aus uns herauspressen zu können als wir nach ruhiger und verständiger Prüfung unter Einsatz aller deutschen Kräfte freiwillig zu geben bereit waren? Dieses Moment sollte eigentlich bei einem so hervorragenden Staatsmann wie Lloyd George von ausschlaggebender Bedeutung sein. Und so möchte man immer noch der Hoffnung Ausdruck geben, daß innerhalb der kurz befristeten Frist auch von seiner Seite eine friedlichere Lösung der Frage angestrebt werde. Da nach dem Verlauf des bisherigen Verhandlungen mit einer Einigung über die Entschädigung kaum noch gerechnet werden darf, bliebe allerdings als Grundlage nur noch die Vereinfachung der Annuitäten für die nächsten Jahre übrig. Wie sich aber auch der weitere Verlauf der Verhandlungen gestalten wird, das deutsche Volk darf ruhig und entschlossen in die Zukunft schauen. Wir haben uns keinen Vorwurf zu machen, denn wir waren in unsern weitestgehenden Gegenvorschlägen bis an die Grenze des Möglichen gegangen.

Der Reichstag.

(Berlin, den 4. März 1921.)

Sturm im Reichstage. Den inneren Feinden des deutschen Volkes — Kommunisten und Unabhängigen — gefällt es sehr in schwerer Stunde deutscher Not dem eigenen Volk Schimpf und Schande anzutun. Der Mann, der uns zusammengekehrt scheint aus nichts anderem, wie armstelliger Wühler, aus neugierigem Panismus und aus der Lust, wie es an Religion, Vaterland und Volk, ist der Grund der ausschweifenden Empörung aller Entschulten, die sich in unerhörten Stürzen im Reichstagsbau brach. Adolf Hoffmann entfacht den Sturm, der minutenlang durch das Haus tobt und den Präsidenten zwingt, die Sitzung abzubrechen. Im Angesicht der Londoner Verhandlungen, deren Ausgang Schicksal für das ganze deutsche Volk bedeutet, war das Verhalten von Unabhängigen und Kommunisten bei jeder Verhandlung für eine würdevolle Haltung, die auch in Ausnahmefällen eine gewisse Erwägung durch die Linke des Hauses. Die Erklärung des Präsidenten, daß die Reichsregierung noch nicht in der Lage sei, irgendwelche Mitteilungen über den Stand der Londoner Verhandlungen zu geben, weil die Informationen aus London noch nicht vollständig seien und der Text der Erklärungen des englischen Ministerpräsidenten noch geprüft werde, nahm das Haus mit Genugtuung entgegen; aber hier legt das Mandat der Linksparteien bereits an. Sie wollen schon jetzt eine Aussprache über die Londoner Verhandlungen erzwingen. Darum verlangt der unabhängige Abgeordnete sofortige Beratung über die Mitteilungen der fremden Regierungen. Ihm schließt sich naturgemäß Herr Revi an. Dieser

Die Rede Lloyd Georges.

Der Wortlaut der Rede.

Paris, 4. März. Lloyd Georges Rede hatte nach dem Bericht des „Temps“ folgenden Wortlaut:

Herr Dr. Simons und meine Herren!

Meine Kollegen von der britischen und den alliierten Regierungen haben mich ersucht, in ihrem Namen die Antwort zu verlesen, die wir für die Verbündeten zu erteilen haben:

Die verbündeten Regierungen sind der Ansicht, daß das von Dr. Simons im Namen der deutschen Regierung gemachte Erpose eine klare Herausforderung gegen die Grundbedingungen des Versailler Vertrages darstellt, nach dem verhandelt werden muß. Die Vorschläge von Paris stellen, abgesehen von großen Linien, den Abkommen von Boulogne und Brüssel folgen, einen beträchtlichen Nachlass der vollständigen Forderungen des Vertrages dar, sowohl in bezug auf die Entschädigung wie auch auf die Wiedergutmachung. Diese Vorschläge wurden in einem Geist der Konzeptionen geboten, um zu einer freundschaftlichen Regelung mit Deutschland zu gelangen.

Die Gegenvorschläge sind eine Verhöhnung des Vertrages und die Verbündeten kommen zu diesem Schluß nicht nur, indem sie sich auf die Art dieser Vorschläge stützen, sondern auch durch die Forderung der Reden Dr. Simons in Deutschland nach der Aufstellung der Pariser Vorschläge und durch die Unterstellung, die diese Reden in der Presse und in Deutschland überhaupt gefunden haben. Eine der ersten Erklärungen Dr. Simons ist in der Rede enthalten, die er, wenn ich mich recht entsinne, in Stuttgart gehalten hat, als er für Deutschland jede Verantwortung für den Krieg ablehnte. Diese Ablehnung wurde von einem Ende Deutschlands zum andern mit Beifall begrüßt und kann insofern als die wahre Haltung Deutschlands vor dem Vertrag angesehen werden. In den Augen der Verbündeten ist die Verantwortlichkeit Deutschlands für den Krieg grundlegend. Es ist die Grundlage dessen, worauf der Versailler Vertrag aufbaut wurde. Wenn man darauf verzichtet, diese Tatsache in Betracht zu ziehen, wird der Vertrag zunichte.

Die Verbündeten haben daher das Gefühl, daß sie der Tatsache Rechnung tragen müssen, daß die deutsche Regierung mit Unterstützung der öffentlichen Meinung Deutschlands die Grundlagen des Versailler Vertrages verleugnet. Die Erklärungen Dr. Simons sind die unvermeidliche Folge dieser neuen Haltung. Wenn Deutschland diese Erklärungen mit dem gekennzeichneten Gesichtsausdruck ansieht, sind Vorschläge wie diejenigen, die wir gesehen haben, die logische Folge. Wir wünschen daher klar verstehen zu lassen, daß die Verantwortlichkeit Deutschlands

als eine Tatsache angesehen ist, über die das Urteil gefällt ist. Der Versailler Vertrag von 1871 ging von der Idee aus, daß Frankreich unerschüttert hätte und daß insofern Deutschland nicht nur Wiedergutmachungen, sondern die Zahlung der gesamten Kriegskosten seitens Frankreichs verlangte. Deutschland wollte niemals erlauben, diesen Urteilspruch in Frage zu stellen. Wir müssen uns daher nachdrücklich darauf legen, daß der Urteilspruch über den letzten Krieg gültig bleibt.

Sollange Deutschland diese Sachlage nicht angenommen haben wird, solange es nicht zustimmt, seine Verpflichtungen die hienaus folgen zu verstehen, sind Konferenzen wie die gegenwärtige gegenstandslos. Die Forderung der in Deutschland gehaltenen Reden und der in der Presse erschienenen Artikel hat mich während einiger Zeit zu meinem schmerzlichen Bedauern zu der Entscheidung geführt, daß Deutschland der wahren Natur der an es gestellten Forderungen nicht Rechnung trägt.

Man lehrt das deutsche Volk, daß die Forderungen für die Wiedergutmachung unerträglich, somit gleichsam eine Verschwörung seiner Feinde seien, um Deutschland zu zerstören. Erlauben Sie

Antrag wird von allen Parteien abgelehnt. Darob steigert sich die Unruhe auf der linken Seite nicht unerheblich; es fallen hier und da erregte Rufe aus. Aber die Erledigung einiger dringender Anfragen ist gezwungen, die Reden der wachsenden Erregung auf der linken Vorübergehend zu glätten. Doch schon der nächste Punkt der Tagesordnung führt zu Zusammenstößen; es lagert eine eigenartige Spannung über dem ganzen Hause. Man weiß den wahren Grund nicht anzugeben, nur so viel ist gewiß, daß man das Gefühl hat, es werde sich auf irgend eine Weise Luft machen. Noch fehlt der äußere Anstoß. Auf der Tagesordnung steht die Beratung des Reeberechtsabkommens. Der demokratische Abgeordnete Schiffer beantragt die Ablehnung dieses Gegenstandes, da angeblich nicht die Zeit zu umfangreichen Debatten sei. Die Linke erhebt scharfen Widerspruch. Bogner und Revi gehen gegen diesen Antrag an, während die Mehrheitsfraktion dem Abgeordneten Schiffer zur Seite springen. Die Abstimmung ergibt die Annahme des Antrages Schiffer, die Linke tritt mit großem Lärm. Schließlich nimmt der Präsident des Reichstages das Wort; es tritt gefasste Ruhe ein. Er verkündet den Wortlaut der entscheidenden Sätze der Erklärung des englischen Ministerpräsidenten und schließt unter solchem Beifall des Hauses mit der Bemerkung: es wird in diesem Hause niemand sein, der diese Bestimmungen mit dem Versailler Friedensvertrag vereinbar findet. Da geschieht das Unerwartete. Adolf Hoffmann in seiner nachlässigen Haltung schreitet der Rednertribüne zu und verlangt das Wort zur Geschäftsordnung. Was er will, weiß jeder. Stürmischer Protest auf allen Seiten! Die Rechte eifert gegen die Linke, die Linke gegen die Rechte, beide Parteien stehen sich in Kampfhaltung gegenüber. Die Präsidenten gelangt es endlich sich verständlich zu machen. Er erklärt, daß er das Wort zur Geschäftsordnung nicht geben könne, da dies nur bei Gegenständen zu geschehen pflege, die auf der Tagesordnung stünden. Darauf bricht ein ungeheurer Sturm der Entrüstung auf der linken Seite des Hauses aus, dem die anderen Parteien mit nicht minderer Heftigkeit antworten. Der Präsident sieht sich gezwungen die Sitzung abzubrechen.

(8) Das Ergebnis der Landtagswahlen in Preußen wird jetzt nach den endgültigen amtlichen Errechnungen veröffentlicht. Bereits bei den vorläufigen amtlichen Errechnungen war der amtlichen Stelle bezüglich der Mandatszahl ein Irrtum unterlaufen. Dieser Irrtum tritt auch in der endgültigen Feststellung wieder. Danach werden dem Zentrum 81 Mandate und den Deutschhannoveranern 11 Mandate zugerechnet. Diese Berechnung ist, wie wir nochmals feststellen, falsch. In hannoverschen Wahlkreisen hatten das Zentrum und die Deutschhannoveraner eine gemeinsame Liste aufgestellt. Daraus erklärt sich offenbar die falsche Berechnung. Von den in der amtlichen Berechnung den Deutschhannoveranern zugerechneten 11 Mandaten sind drei dem

Anzeigenpreis: Die Zeile 1 mm Raumhöhe 20 Pf., für Stadt und Amt Rheine: 20 Pf., für ländliche Teile 10 Pf. und für Anzeigen in der Provinz 10 Pf. Zeilenlänge 20 Zeilen. Anzeigenannahme bis 1 Uhr nachm. Für die Aufnahme von Anzeigen ist vorgeschrieben, daß die Anzeigen in der Provinz nicht länger als 10 Zeilen sein dürfen. Die Anzeigen, welche durch den Druck oder die unrichtige Darstellung von Zeichen nicht lesbar sind, werden nicht angenommen. Der verantwortliche Redakteur ist Herr Revi.

mir, sofort zu sagen, daß wir die Existenz eines freien und glücklichen Deutschlands für die europäische Zivilisation für notwendig erachten und daß wir kein unglückliches und zur Sklaverei verurteiltes Deutschland wünschen, das eine Last und eine Drohung für diese Zivilisation wäre. Wir haben nicht die mindeste Absicht, Deutschland zu unterdrücken oder es zur Sklaverei zu bringen. Wir verlangen einfach, daß es sich seiner übernommenen Verpflichtungen, die durch den Krieg verursachten Schäden wieder gutzumachen, entledigt. Schäden, die durch die kaiserliche Regierung verursacht wurden, für die es aber die Verantwortlichkeit behält.

In dem Wortlaut des Vertrages von Frankfurt hat Deutschland den Grundsatz aufgestellt, daß die für den Krieg verantwortliche Nation, die Kosten zahlen muß. Wir verlangen nicht, daß uns die Kriegskosten vergütet werden. Soweit gehen wir nicht: die Kriegskosten der verbündeten Länder sind so ungeheuer, daß sie über die Zahlungsfähigkeit eines jeden Landes hinausgehen; und es ist gerade genug, daß jedes Land seine eigenen Kosten bezahlen muß. In der Tat hat jeder von uns eine so schwere Steuerlast, um seine Steuern zu zahlen, daß es völlig unmöglich ist, diese Last auf ein einzelnes Land abzuwälzen. Wir haben insofern im Vertrag von Versailles nicht verlangt, daß Deutschland eine einzige Papiermünze für die Eiserne Gasse, die jedes der verbündeten Länder getragen hat, um sich gegen den Angriff Deutschlands zu verteidigen.

Man hat in Deutschland den Eindruck, daß die Verbündeten über die Hilfsquellen Deutschlands hinaus

Geld herauspressen.

wollen. Ich glaube, daß die Deutschen nicht die geringste Vorstellung von der schrecklichen Ausdehnung der durch den Krieg in den verbündeten Ländern hervorgerufenen Schäden haben.

Ich werde einige Zahlen anführen, um zu zeigen, in welchen Maße diese Verwüstungen durchgeführt wurden. 21.000 Fabriken wurden beschädigt, davon nur 623 in Östpreußen. Die Bergwerke im Norden Frankreichs wurden zerstört. Man wird zehn Jahre oder mehr nötig haben, um sie wiederherzustellen. Die Gesamtzahl der metallurgischen, elektrischen und mechanischen Fabriken in den verwaisten Gebieten wurde einfach halbiert. 4000 Fabriken der Textilindustrie, ebenso 4000 Fabriken der Nahrungsmittelindustrie wurden zerstört oder ihrer Einrichtung beraubt, die entweder nach Deutschland geschickt oder an Ort und Stelle zerstört wurde.

Die Deutschen haben in Frankreich vollständig zerstört: 1699 Gemeinden, 707 Gemeinden zu Dreiviertel, 1656 mindestens 50 Prozent; 319.269 Häuser wurden vollständig zerstört, 313.675 Häuser teilweise zerstört; 20.603 Fabriken zerstört, 7985 Kilometer Eisenbahnen, 4875 Brücken, 12 Tunnel, 52.764 Kilometer Straßen, 3.600.000 Hektar Gelande, die wieder in Ordnung gebracht werden müssen und wovon 1.740.000 Hektar bebautes Gelande waren. Schließlich wurde die Erzeugung Frankreichs um 50 Prozent reduziert.

Lloyd George erklärte dann, daß die deutschen Gegenvorschläge keine Prüfung verdienen, daß die Forderung, die das Reich in der Frage der Wiedergutmachung einnimmt, auf den „verworfenen Verleumdungen“, gegen die die Verbündeten gegenüber übernommenen Verpflichtungen hinabkommt. Er erinnerte an die Verlegung des Vertrages in Bezug auf die Kohlenlieferungen, die Bedingungen der Entschädigung, die Zahlung der 20 Milliarden Goldmark und die Bestrafung der Kriegsschuldigen. Er fügte hinzu, daß Deutschland durch seine Weigerung, die von den Verbündeten in der Wiedergutmachungsfrage vorgeschlagenen Maßnahmen anzunehmen, automatisch auf die verbleibenden Vorteile verzichte, die ihm in der letzten Konferenz zustanden.

Dann folgte die im deutschen Reichsland gemeldete Mitteilung der ultimativen Forderungen der Alliierten.

Zentrum ausgesprochen, und zwar die Mandate der Abg. Grebe, Sagemann und Blum. Diese 3 Herren sind als Kandidaten des Zentrums aufgestellt und sind als solche gewählt. Richtig ist also, daß das Zentrum über 84 und die Deutschhannoveraner über 8 Mandate verfügen. Von den letzteren wird sich eine Anzahl dem Zentrum anschließen.

Die Berliner Regierung und das Ultimatum.

Berlin, 5. März. Das Reichskabinett, das während der Londoner Konferenz täglich zusammengetreten ist, legte gestern Abend keine Beratungen über die gegenwärtige Lage fort. Die Antwort, die von Dr. Simons am Montag um 12 Uhr den Entente-Mächten erteilt wird, wird in gegenseitigem Einverständnis zwischen der Londoner Delegation, der an sich grundsätzlich Verzicht auf selbstständigen Verhandeln gegeben ist, und den in Berlin verbliebenen Mitgliedern des Reichskabinetts festgesetzt werden. Die Verständigung zwischen Berlin und London ist dadurch etwas kompliziert, daß sie nicht telephonisch, sondern nur telegraphisch erfolgen kann. Im allgemeinen steht man in Berlin auf dem Standpunkt, daß die Richtlinien für die Haltung der deutschen Delegation in großen Zügen bereits feststehen und daß es sich im wesentlichen nur um ein Weiterbauen auf dieser Grundlage handeln könne, wenn es sich um die Antwort auf die Forderungen der Verhandlungsgegner handelt.

Berlin, 5. März. Unter Leitung des Reichsministers sind gestern nachmittag eine Aussprache des Sachverständigenausschusses über die wirtschaftlichen Wirkungen der von der Londoner Konferenz angeordneten Zwangsmaßnahmen statt. Alle Anwesenden waren einer Meinung darüber, daß die Maßnahmen auf das deutsche Wirtschaftsleben schwerste Wirkungen ausüben würden, daß diese Wirkungen aber die Regierung von dem Standpunkt, die Unterdrückung der Verpflichtungen abzuweichen, die Deutschland zu erfüllen aufzuerhalten sei, nicht abbringen könne.

Bei der Besprechung, die gleichzeitig der Reichsminister des Innern mit den parlamentarischen Vertretern des besetzten Gebietes abhielt, wurde festgestellt, daß die angeordneten Zwangsmaßnahmen schwer, aber nicht unerwartet seien, da die Regierung wegen der zu befürchtenden Schädigungen so weit als möglich Vorsorge getroffen habe. Die angeordneten Zwangsmaßnahmen könnten keine Veranlassung geben die von der Reichsregierung bisher angenommene Haltung zu ändern.

Die Volkspartei Hardings.

Washington, 5. März. Der neue Präsident der Vereinigten Staaten Harding hat am Montag im Weißen Hause seine Botschaft an die amerikanische Nation verlesen, in der u. a. erklärt wird: Vertrauen wir darauf, unsere Geschicke selbst zu leiten.

Frankfurt, 3. März. Die Stimme nach sechs Jahren wieder erhalten. Der hier lebende Herr W. B. hatte zu Anfang des Weltkrieges als Kriegsteilnehmer in Nordbrabant ein schweres Nervenfieber überstanden, aber seine Stimme dabei verloren. Vor einigen Tagen nun hatte er ein bösartiges Geschwür am Daumen der rechten Hand und mußte sich dieserhalb in ärztliche Behandlung begeben. Dem Patienten wurde das Geschwür in der Wunde geschnitten, während welcher er, nach Aussage des Arztes schon einige Laute von sich gab. Nach dem Erwachen nahm der Arzt sofort Lautübung mit dem Patienten vor und es stellte sich nach und nach die Stimme wieder voll ein.

Emden, 2. März. Ein schrecklicher Unfall ereignete sich gestern Abend kurz nach 6 Uhr in der Neutorkstraße. In dem Augenblick, als ein in voller Fahrt befindliches Kraftfahrzeug in die kleine Osterstraße einbiegen wollte, dann aber plötzlich wieder in die Neutorkstraße zum Rathaus zu einbog, wurde eine vor dem Haus der Berthold'schen Warenhandlung stehende Frau M. von der Wagenhecke durch die ziemlich dicke Glascheibe geschlagen. Hierbei wurde ihr durch das zerfallene Glas des schrecklichen Schicksals fast der ganze Hals aufgeschnitten, die Luftröhre soll glatt durchgeschnitten sein. Herr Köhler aus der Osterstraße sprang der Verunglückten sofort zu Hilfe und hielt die offenen Halswunden mit der Hand zu, um die Blutverluste vor allfälligen Blutverlust zu schützen. Mannschaften vom roten Kreuz brachten die Verunglückte mittels Bahren ins städtische Krankenhaus. Um 9 Uhr konnten die sofort herbeigeholten Ärzte noch Hoffnung auf Erhaltung des Lebens der Verunglückten haben. Schuld an dem Unfall wird dem etwa 17jährigen Kutscher zugeschrieben.

Bermischtes.

Die „Kalkung“ eines Gletschers. Die Geburt eines Gletschers die man mit „Kalkung“ als Gletscher bezeichnet, ist zum ersten Male in unmittelbarer Nähe v. den Mitgliedern der baltischen Forschungsreise durch Nordgrönland beobachtet worden. Früher hatte man diese Kalkung nur aus großer Ferne gesehen. Der eigenartige Vorgang findet sich in dem bei Julius Springer in Berlin erschienenen Werk „Durch die weiße Wüste“ von Wegener genau geschildert. Im Bergfjord am Brede-Bræbe merkten die Reisenden am 16. September zuerst die Bildung neuer großer Spalten, die täglich breiter wurden. Es ist eine Geburt, die Zeit braucht und offenbar mit den stärksten Beben verbunden ist, heißt es im Tagebuch vom 25. September. „Es knackte u. knackte den ganzen Tag in der Eiswand, am stärksten anscheinend morgens und abends, d. h. bei Ebbe.“ Das Eis gerät in immer schneller Bewegung, und am 30. September erfolgt dann die Kalkung. Die 85 Meter hohe Eiswand an der südwestlichen Talseite des Gletschers stürzt zusammen. Über dem Eis im Fjord wand gelegene hatte — da liegt eine Eiswand aus dem Wasser. Doch und höher hob sie sich. Draußen und zischend wuchs sie aus dem Fjord empor, im Mondschein glühend rauschte das Wasser an ihren Seiten herab. Es war ein Teil der verschwundenen Wand, der sich jetzt als Eisberg draußen wälzte — ein verwirrender, übernatürlicher, drohender Anblick in dem zauberischen Mondschein. Die lärmende, tosende Muffel dauerte fort. Wir konnten jetzt sehen, daß der nächste gelegene Teil des Fjordes mit neu gebildeten Eisbergen und Kalbeis bedeckt war. Plötzlich kam ein mächtiger Eisberg draußen auf dem Fjord, 2000 Meter vor uns, vorbeigeschossen. Wieder hörten wir das krachende und brausende Geräusch von brechenden, niederstürzenden Eismassen und von hochaufliehendem Wasser und Eis. Die anderen Berge erbeben; sie neigten sich, schwankten und verloren das Gleichgewicht. Es waren zehn Minuten seit dem Beginn der Kalkung vergangen. Nach und nach hörte der Lärm auf, noch ein einzelnes rollendes Krachen und fernes Säusen, dann ersah das Gefilde und machte einer drückenden Stille Platz. Auf einer Fläche von 800 Meter Länge und 600 Meter Breite längs des Gletscherandes war der Bergfjord mit Eisbergen und Kalbeis bedeckt, so bedeckt, daß weder von Fjordeis noch von offenem Wasser eine Spur zu sehen war. Auf diesem halben Quadratkilometer zählten wir 17 neue Eisberge, darunter 11 von bedeutender Größe — ein imposanter großartiger Anblick, ein bereites Zeugnis der ungeheuren Kräfte, die hier zur Entfaltung gekommen waren.“

(Nachdruck verboten.) Der Stabsarzt von Bulawayo in Südafrika hatte sich nach beendeten Amtsgeschäften am Sonnabend nachmittag gerade auf seinen Tennisplatz begeben, als ihn ein junges Paar hörte, das sofort getraut zu werden verlangte. Der Beamte machte Einwendungen; er wolle sich seinen einzigen freien Tag nicht verderben und das Bureau sei geschlossen. Aber das Paar ließ nicht locker. „Wie müssen Sie ein paar hundert Kilometer landeinwärts auf unsere Farm treffen und müssen unbedingt vorher getraut werden.“ „Aber warum in aller Welt sind Sie denn da nicht heute früh gekommen?“ fragte der Beamte. „Unmöglich, Herr, wir kennen uns ja erst seit mittag.“

Verkauf von Ware aus dem Schaufenster.

Wenn ein Kaufmann eine Ware ins Schaufenster stellt, was möglich mit einer Preisangabe, wie es jetzt vorgeschrieben ist, so bedeutet dies nach allgemeiner Verkehrsauffassung, der Kaufmann erklärt, er habe solche Ware zu verkaufen und er warte, daß nun jemand komme, der solche Ware in seinem Geschäft verlange. Tritt also ein Käufer in den Laden, begehrt die Ware und erhält sie vom Kaufmann, so ist alles in Ordnung. Nun vollzieht sich dieser Vorgang häufig nicht so glatt, da nämlich der Kaufmann ihm die begehrte Ware nicht gibt. Es erfolgen unerquickliche Auseinandersetzungen, der Kunde macht Bemerkungen, die von Betrug sprechen, der Kaufmann ist dann auch nicht höflich und für beide Teile sind Nachteile da. Der Käufer insbesondere erzählt natürlich den Vorgang und warnt Freunde und Bekannte, dort zu kaufen. Selbstverständlich wird dabei auch die nabelnagende Frage erörtert, ob der Kaufmann verpflichtet sei, die Ware aus dem Schaufenster zu verkaufen.

Genau genommen ist das eine Rechtsfrage, die nur einen Unterfall der allgemeinen Frage behandelt, ob ein Kaufmann überhaupt verpflichtet sei, seine Ware zu verkaufen. In dieser erweiterten Form wird wohl auch der Laie geneigt sein, diese Frage, die eines künftigen Gerichtsmachs nicht entbehrt, zu verneinen. Eine andere Sache ist es, wie etwa der Jurist konstruieren muß, um die Beziehungen klar zu legen. In Staaten mit unvollkommener Rechtsentwicklung (Stadtstaaten des Mittelalters, orientalische Reiche) ist es häufig genug vorgekommen, daß Kaufleute, die ihre Waren nicht verkaufen wollten, dazu gezwungen wurden. Nach moderner Rechtsauffassung kann davon aber keine Rede sein. Das Eröffnen eines Geschäftes usw. legt noch nicht die Verpflichtung auf, nun auch tatsächlich mit den Kunden Kaufverträge abzuschließen. Demzufolge kann es auch nicht anders sein, wenn ein Kaufmann Ware ins Schaufenster legt und diese nicht verkaufen will.

Eine andere Frage ist nun freilich die, ob nicht in jedem Falle andere Rechtsfolgen eintreten, die an sich mit Nichterfüllung zum Kaufe nichts zu tun haben. Es ist genau so, wie etwa bei der Weigerung, an bestimmte Personen zu verkaufen. Wenn auch der Kaufmann niemandem zu verkaufen braucht, so kann z. B. eine Erklärung: „Ich verkaufe ich nichts“ eine Verleumdung sein. Ähnlich liegt es wenn der Kaufmann sich weigert, eine bestimmte Ware zu verkaufen. Das kann nämlich als unlauterer Wettbewerb strafbar sein. Es kommt aber hauptsächlich auf den einzelnen Fall an. Zunächst ist doch daran festzuhalten, daß ein Kaufmann durch das Ausstellen der Ware im Schaufenster seine Bereitschaft erklärt, diese Ware auch zu verkaufen. Trotzdem kann es für ihn Gründe geben, einmal davon abzugehen. Der häufigste Fall wird der sein, daß er nicht, in der Lage ist, die Ware augenblicklich aus dem Schaufenster zu nehmen. Bei der heutigen Dekorationskunst ist es sehr häufig umständlich, z. B. eine Ware aus dem Schaufenster herauszunehmen, ohne den Aufbau zu zerstören bei Stoffen, die in bestimmten Bindungen und Farbkombinationen gefärbt sind oder gar Modestücken umhüllen. Jeder Gedanke an eine unlautere Verführung des Publikums muß hier fern liegen, auch wenn — wie häufig — der Geschäftsinhaber sich nicht bereit erklären sollte, nach Änderung der Dekoration den Stoff zur Verfügung zu stellen, (was u. a. auch Bedenken haben kann, da eine Qualitätsminderung oder eine Garantieerhöhung bei solchen Stoffen eintreten könnte). Anders ist es natürlich, wenn es sich um eine offenbare Ausrede handelt, wenn womöglich das Schaufenster so klein ist, daß zur Not der Kunde die Ware selbst herauslangen könnte. Noch üblicher wäre es, wenn etwa im Schaufenster nur billige Sachen lägen, im Laden aber nur unglaublich teure zu haben wären, wobei den Kunden noch die eigenartige Antwort zuteil wird, die Waren im Schaufenster seien „unverkäuflich“. Mit solchen Vorgängen brauchen wir uns aber nicht zu beschäftigen.

Die Sachlage ist also die: eine rechtliche Verpflichtung besteht überhaupt nicht, im Einzelfalle kann unlauterer Wettbewerb vorliegen, die Tatsachen müssen aber dann das nötige Material ergeben.

Sterbei sei noch kurz ein ähnlicher Fall gestreift, der bereits die Geschäfte beschäftigt hat. Es ist die Art der Preisangabe, die dadurch den Anschein des Billigen erweckt, daß sie statt 10 M auf das Preisfeld groß 9 M und ganz klein 95 J setzt. Hier ist allerdings im Allgemeinen zu sagen, daß dieses nicht gerade unlauterer Wettbewerb ist, sondern nur ein nicht so schöner Geschäftsgebrauch. So ist auch von den Geschäften entschieden worden. Tatsächlich kostet eine Ware, die für 9,95 M verkauft wird, dem Kunden natürlich rein wirtschaftlich 10 M. Wenn 9 M groß und 95 J möglichst klein geschrieben wird, dann soll der Kunde denken, er brauche bloß 9 M zu bezahlen. Das ist beachtlich. Ob es aber nun gerade strafbar ist, ist eine andere Frage. Auch hier muß der Tatbestand schon ziemlich deutlich sein (etwa 9 M groß, dagegen 95 J mikroskopisch klein und ähnl.), sonst wäre der Brauch nicht gerade zu billigen, aber mit so schwerem Geschäft wie eine Strafflage, kann man da nicht gleich vorgehen.

Dr. R. E. Meyer, Syndikus.

Die Handelsflotten

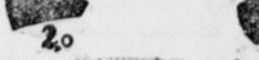
Millionen Brutto-Register-Tonnen

1914

1920



VEREINIGTE STAATEN



FRANKREICH



DEUTSCHLAND



Eine Erfüllung der Pariser Forderung ist Deutschland unmöglich, da ihm durch die Auslieferung seiner Handelsflotte die Möglichkeit genommen ist, Welthandel zu treiben und so seine wirtschaftliche Lage zu heben.

Eine Gegenüberstellung der Handelsflotten der Welt im Jahre 1914 zeigt, daß Deutschland damals an 2. Stelle stand. Nach dem Friedensvertrag mußte das Reich über 1/10 seiner Handelsflotte abliefern, sodaß es heute nur noch über 419 000 Brutto-Registertonnen verfügt. Darunter befinden sich nur wenige seegehende Schiffe. Mit seinem Bestand an Handelsflotten rangiert es heute hinter Dänemark und Griechenland an vierter Stelle. Neue bauen kann Deutschland für sich nur verschwindend wenig. Denn abgesehen davon, daß der Schiffsbau in den letzten Jahren außerordentlich zurückgegangen ist, müssen 5 Jahre lang bis 200 000 Tonnen Neubau der Entente abgeliefert werden.

Früher bildeten die Cinnahmen aus dem Frachtverkehr der deutschen Handelsflotte einen sehr wertvollen Posten in der Zahlungsbilanz Deutschlands, ein Guthaben, aus welchem Nahrung und Rohstoffe bezahlt werden konnten. Heute muß Deutschland für seinen ganz geringen Handel noch die durch die Balfour stark verteuerten, Schiffsfrachten an andere Länder bezahlen. Alles das verringert die Leistungsfähigkeit Deutschlands außerordentlich. Woher soll es die Kraft nehmen, 226 Milliarden aufzubringen?

Turnen und Sport.

Turn- und Sportverband Rheine. Die Vorstandsmitglieder werden nochmals auf die heute Abend 8.30 Uhr bei Bömer stattfindende Besprechung erinnert. Wegen der Wichtigkeit der zu behandelnden Punkte ist vollständiges Erscheinen dringend erforderlich.

Vereinskalender.

Theater-Abteilung des kath. Arbeiter-Vereins. Dienstag Abend 8 Uhr Probe. Alle Spieler und Spielerinnen werden gebeten, pünktlich zu erscheinen.

Kollegium und Verein der Joseph Altmeyer, Buchhändler und Verlagsverleger, verantwortlich für den redaktionellen Teil: Schriftleiter Hans Götter, für den Anzeigen- und Werbestandteil: Joseph Altmeyer, sämtlich in Rheine. Bei Eintritt höherer Gewalt, Papiermangel, Verzögerungen der Lieferungsfrist wird keine Gewähr für Lieferung gegeben; auch nicht für Einlegen von Briefen, die nicht rechtzeitig bei der Redaktion eintreffen. Die Verantwortlichkeit für die Richtigkeit der Angaben liegt bei den Verfassern. Die Redaktion übernimmt keine Verantwortung für die Richtigkeit der Angaben.

Bekanntmachung.

Diejenigen Landwirte, des Rutes Rheine, die noch Benzol benötigen, wollen sich bis Freitag, den 11. d. Mts. im Amtsverwaltungsgebäude Zimmer Nr. 1 melden. Rheine, den 4. März 1920. Der Amtmann.

Diejenigen Auhauer, welche auf die Flachsa-blieferung am 1. Febr. ds. Js. in Rheine eine Ablieferung von Rohwaren wünschen, wollen uns dieses unter Beifügung des Liefer-scheines umgehend mitteilen.

ten Breunel & Leberhain, Bentheim
Hannover.

Bekanntmachung!

Die rückständigen Gelder für Milchlieferungen an die hiesige Zentralmolkerei können von heute ab beim

Rheiner Spar- und Darlehnskassenverein in Empfang genommen werden.

Das Jahres-Seelenamt

für den verstorbenen

Conditior Max Ossendorf

findet statt am Dienstag, morgen 11.8 Uhr in der Pfarrkirche, wozu freundlichst eingeladen wird.

Das Jahres-Seelenamt

für den verstorbenen

Gerhard Strohm

findet Dienstagmorgen 8 Uhr in der Basilika statt.

Abbruchs-Verkauf.

Ein nicht mehr nuhbarer Teil von 44 Meter Länge unseres Gradlerhauses mit Ziegeldach soll auf Abbruch verkauft werden.

Angebote erbittet

Saline Gottesgabe b. Rheine i. W.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, gestern mittag 11 1/2 Uhr meine liebe Frau und herzensgute Mutter und Schwester

Frau Chr. Huster

Franziska geb. Awerwald,

zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Sie starb nach einem überaus arbeitsreichen Leben, wohlvorbereitet durch einen echt christlichen Lebenswandel, plötzlich und unerwartet, nach 88-jähriger, glücklicher Ehe, im Alter von 63 Jahren.

Wir bitten, der Seele der Verstorbenen im Gebete zu gedenken und empfehlen dieselbe noch besonders dem Gebete des Priesters am Altare:

Die trauernden Hinterbliebenen:

Chr. Huster,
Ernst Huster,
Lisette Awerwald.

Das Seelenamt findet statt am Dienstag, den 8. März, morgens 8 1/2 Uhr in der Pfarrkirche, daran anschließend die Beerdigung vom Trauerhause, Mühlenstraße 34.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen.

Möbel

Beim Einkauf von

Schlafzimmer, und Küchen-Möbel, Betten
Bettsfedern und Daunen, Matratzen, Woll-
decken, Steppdecken, Metall-Bettstellen,
— Flurgarderoben, Korbmöbel —

liegt es im Interesse eines jeden Käufers erst meine
billigen Preise kennen zu lernen

Münster i. Westf.

Rawe

Wachamer
**Ketten-
Hund**
(Schäferhund), zu ver-
kaufen. Näheres
Mesum Feld 19.

**Kaufe
kaltes Papier**
D. Lewenthal,
Lungenstrasse Nr. 26

Kleine Hündin
gelb braun, Reipinscher,
entlaufen!

Wiederbringer erhält Be-
lohnung nebst Futterkosten.
Näheres bei:
Krampe, Münstermauer
oder
Wigger, Catenhorn.

Tüchtige
**Weiss-
Näherin**
aus dem Hause gesucht.
Näh. Geschäftsstelle.

2-3000 Mk.
gegen sichere Hypothek zu
leihen gesucht.
Angeb. unt. B. A. an
die Geschäftsstelle

Das durch die Verlegung
der Zentral-Office freige-
wordene
Zadelsaal nicht Kontor
an der Hüttenstr. soll durch
Mietvermittlung werden.

Herm. Tuest,
Leib. Kult., Rheine i. W.

Suche zum baldigen Ein-
tritt noch auswärtige für Her-
schaff. Haushalt (2 Pers.)
ein in Küche und Haushalt
erfahrenes Kind.

Mädchen
bei gutem Lohn und guter
Verpflegung. Auch kann
Kochen erlernt werden.
Näheres zu erfahren
Marktstraße 15.

Suche zum 1. April
oderspäter ein in Küche
u. Hausarbeit erf. **Mädchen**

Hoher Lohn. Zweit-
mädchen vorhanden.
Näh. Geschäftsstelle.

Guterhaltene
**Herren-
Fahrrad**
mit Rücklauf und Gummi
zu verkaufen.
Wübben, Kumpersdorf,
Spellerdamm 16.

Suche zum 1. April od.
1. Mai d. J. ein braver,
kegeln, zuverlässiges
Mädchen

für Küche und Hausarbeit.
Daneben wird Gelegenheit
geboten, das Kochen zu er-
lernen. Gute Behandlung
zugewandt, Lohn nach Ueber-
einkunft.

Mädchen
für Küche und Hausarbeit.
Daneben wird Gelegenheit
geboten, das Kochen zu er-
lernen. Gute Behandlung
zugewandt, Lohn nach Ueber-
einkunft.

Mädchen
für Küche und Hausarbeit.
Daneben wird Gelegenheit
geboten, das Kochen zu er-
lernen. Gute Behandlung
zugewandt, Lohn nach Ueber-
einkunft.

Mädchen
für Küche und Hausarbeit.
Daneben wird Gelegenheit
geboten, das Kochen zu er-
lernen. Gute Behandlung
zugewandt, Lohn nach Ueber-
einkunft.

Mädchen
für Küche und Hausarbeit.
Daneben wird Gelegenheit
geboten, das Kochen zu er-
lernen. Gute Behandlung
zugewandt, Lohn nach Ueber-
einkunft.

Mädchen
für Küche und Hausarbeit.
Daneben wird Gelegenheit
geboten, das Kochen zu er-
lernen. Gute Behandlung
zugewandt, Lohn nach Ueber-
einkunft.

Mädchen
für Küche und Hausarbeit.
Daneben wird Gelegenheit
geboten, das Kochen zu er-
lernen. Gute Behandlung
zugewandt, Lohn nach Ueber-
einkunft.

Münster i. W. Festsaal Schützenhof.
Die große deutsche Volkspassion
(das alte Oberammergauer Passionsspiel)

unter persönlicher Leitung und Mitwirkung der rühmlichst bekannten Christus
und Judasdarsteller Adolf und Georg Fabnaecht aus Bayern, sowie Mitwirkung
hervorragender Passionsdarsteller 400 Mitwirkende. Auf eigens dazu erbaute
große Festspielbühne. — Massenküre, Orgelbegleitung, Sologebänge: Direktor
Adolf Fabnaecht, Oratorienkantor (Tenor) — Spielstage vom 8.-20. März 1921
jeden Abend 7.30 Uhr außerdem am 9. 12. 13. 16. 19. und 20. März 1921 auch
nachm. 2.30 Uhr. — Preise der Plätze: 6.- 8.- 10.- 15.- 20.- 25.- u. 30.- Mk.
ausschließlich der städt. Billettsteuer. Vorkauf der Eintrittskarten im Zigar-
renhaus W. Finke, Drubbel 20 und Mammersstraße 63. Kasseneröffnung eine
Stunde vor Beginn der Festspiele. — Nach Schluß der Nachmittagsvorstellungen
Ausschluß der Züge nach allen Richtungen.
Geschäftsstelle der Volkspassion Schützenhofsaal Münster i. W.

Ignaz Fischer, Friseur Rheine,
Münsterstrasse 16

Große Auswahl in Haarschnitt und reinen Natur-Haar-
zöpfen. Anfertigung der Zöpfe, von 20.- Mk. an.
Spezialität aufarbeiten derselben. — Seifen, Parfümerie-
und Toilette-Artikel, nur erstklassige Firmen. — Zahle
für ausgekämmtes Haar die höchsten Preise. Reparaturen
sämtlichen Haarschmucks.

Möbel - Großverkauf!
Zwecks Aufnahme neuer Modelle gelangen zu außer
ordentlich günstigen Preisen ca.

30 Kucheneinrichtungen
zum Preise von Mk. 1000.— und Mk. 3000.—.

**20 Schlafzimmer-
Einrichtungen**
zum Preise von Mk. 1500.— bis 11000.— und höher zum
sofortigen Verkauf, nachdem die Gewerbe-Verhörde sich da-
von überzeugt hat, daß der Verkauf tatsächlich zum Teil
zu und unter Engrospreisen stattfindet.
Gleichzeitig gelangt ein Posten von ca.

20 Speisezimmer
in eleganten künstlerischen Ausführungen zu außergewöhn-
lich günstigen Preisen von Mk. 4500.— bis Mk. 15 000.—
und höher zum Verkauf sowie

eine Serie Herrenzimmer
von Mk. 5000.— bis Mk. 18000.— und höher.

Eine Massenabgabe an Tischlermeister, welche große
Posten zum Weiterverkauf begehren, wird abgelehnt, jedoch
dieses Sonderangebot nur Privatpersonen zugute kommt, daher
eine außerordentlich günstige Einkaufsgelegenheit für Berlin.
N. B. Die enorme Erhöhung der Tariflöhne, sowie
der postaliischen Bestimmungen der Frachten und Fahrpreise
etc. lassen für die Folge auf eine wesentliche Verteuerung
der Produktionskosten schließen, jedoch sich eine ähnliche
günstige Einkaufsgelegenheit kaum wieder bieten dürfte.

W. Bößmann,
Möbelfabrik
Hauptgeschäft:
Osnabrück
Domhof 5b
Telefon 1578
Zentrale:
Osnabrück
Johannisstr. 102

!! Festes Hamburger Del.-Importhaus !!
sucht einen, bei der Industrie- und Ver-
braucher-Kundschaft gut eingeführten
!! Vertreter !!
für Rheine und Umgegend zum Verkauf von
Maschinenöl gegen hohe Provision. Gest. ausf.
Angebote unter R. M. 55 an die Geschäftsstelle.

Fussballer!
Damit sich jeder von der Qualität meiner Waren über-
zeugen kann, lade ich hiermit freundlichst alle Sport-
interessenten zur Besichtigung meiner

Sportartikel-Musterkollektion
in der Wirtschaft Theo Bertling, am Dienstag, den
8. März, von 4 Uhr ab, ein. Kein Verkauf!

Hans Dücker, Sportartikel, Gronau i. W.
Bahnhofstraße Nr. 29/31, —: Telefon 36 u. 401-

In Fetheringe
delikate, ca. 20 cm lang,
Postfuss ca. 10 Stck. 35.00
Mark frei Nachnahme.
A. Grosse, Charlotten-
burg 4, Krumme Str. 27.

Zum 1. April
Mädchen
gesucht.
Emsa. 10.

Verkaufen am Montag
am Güterbahnhof eine
Ladung

Runkeln
Der vorigbleibende Rest
wird an der Mühle
weiterverkauft.
Th. u. A. Ossege,
Emswalmühle.

Billich zu verkaufen:
2 einschl. Betten mit
Matratzen
1 Sofa, 1 Ecksofa,
für Wirtse sehr geeignet.
Näheres in der Ge-
schäftsstelle.

Suche zum 1. April d. J.
ein braver

Mädchen
für Küche und Hausarbeit
selbst hat Gelegenheit die
Küche zu erlernen.
Frau Bernard Lind,
Poststr. 22.

Besserer Herr sucht
**2 möblierte
Zimmer**
Angeb. unter H. S. an
die Geschäftsstelle.

Ein großes
**Schlaf-
zimmer**
mit 2 Betten an 2 ruhige
anständige Leute mit Mor-
genkaffee sofort zu verm.
Näh. Geschäftsst.

Selbständiges, tüchtiges
Alleinmädchen
kath., für Küche u. Haus-
arbeit in kl. Etagenhaus.
(Heiz.) zu sofortiger Vorst.
zw. 12 u. 3 Uhr bei
Frau Dr. med. Holmemann,
Rheine, i. W. Abends 8 u. 11
durch zum Ein-
ab. Geschäftsst.

**Alemannia-
Lichtspiele!**
Nur noch heute!
Schlager-Film:
**Das Mädchen
aus der
Ackerstrasse II**
in 6 Akten.
**Die schwarze
Kassette II**
in 4 Akten.
Lustspiel.
**Moses
soll heiraten II**

vielfleisch
viel Fett
viel Milch
viel Butter
von ihren Kühen
Schweinen, Schafen,
Ziegen, Kaninchen, u.
Geflügel, erzielt, dann
setzen Siedendfutter
täglich etwas Kraft-
nährsalz Phoskal
zu Paketen 4 Mk.
W. Protz,
Schwanen-Drogerie

Wollen Sie
vielfleisch
viel Fett
viel Milch
viel Butter
von ihren Kühen
Schweinen, Schafen,
Ziegen, Kaninchen, u.
Geflügel, erzielt, dann
setzen Siedendfutter
täglich etwas Kraft-
nährsalz Phoskal
zu Paketen 4 Mk.
W. Protz,
Schwanen-Drogerie

Magazin u. Lager
wird ein intelligenter,
kräftiger
Arbeiter
mit guter Handschrift
gesucht. Ang. unt. K
50 an die Geschäfts-
stelle.

Torfsire
In den nächsten Tagen
trifft eine Ladung hier
ein. Interessenten werden
gebeten, Bestellungen so-
fort tel. aufzugeben.
F. Hollweg, Rheine.
Telefon 6.

Suche für Vormittags eine
Putzfrau
od. **Staubmädchen**
ebenfalls für alle 14 Tage
eine **Waschfrau**
Frau Alb. Buchholz,
auf dem Thie 16.

50 % billiger
als jedes andere System
sind Tritschlers Hausback-
öfen, Backkochenherde,
Konservierkessel mit elek-
trischer Heizung, Fleisch-
schneidemaschine, alle
überall ohne weiteres auf-
stellbar, sofort gebrauchsf-
ähig. Harddisch kind-
erl., 100/100 hoch glänzend
bzw. Verlangen Sie sofort
ausführl. Preisliste C 2 von
Olenfabrik Tritschler,
Nordwalde i. W.

1 Küchenanrichtung,
Kleiderschrank, Part-
kow, Tisch u. Stühle,
Bettstelle mit Matratze
und Kinderbett billig
zu verkaufen.
Stadtbergstr. 16.

**Klemmer-
Lehrling**
für sofort oder später
gesucht.
Joh. Meißterling,
Wettingen.

10 Cir. Her
abzugeben.
Johannemann,
Surenburgerweg 12.

Wohnung
von 5-6 Räumen, nebst
Stallung und etwas Land,
zum 1. Oktober oder 1.
Januar in Rheine oder Mes-
sum gesucht.
Näh. Geschäftsst.

**Freiwillige Feuerwehr
der Stadt Rheine**
Mittwoch, den 9. März, abends 8 Uhr,
Versammlung
der gesamten Wehr im Lokale des Gast-
hofes Elpers. Es werden in diesem Zweck-
samkeit und wegen der Stellung der neuen Wehr-
schaften ist das Gelingen derselben wichtig.
Das Kommando.

Sämereien
der Firma Lange und Lehnert, Osnabrück, in be-
kannter kaufmänniger Ware wieder eingetroffen.
Georg Reuter, Rheine, Emstor.
Ebenbüschenerstraße Nr. 20.

**Selbstgeber
gibt Darlehen**
! an sichere Besorger !
! ohne Pfand !
Hände, Abnahme, 16.
**Hochfenschlacke
Packung
und Klebeschlag**
anerkannt erstklassi-
ges, garantiert wasser-
und feuerbeständig, dabei billi-
gsten Wegebaumaterial
liefert prompt u. preiswert
Theodor Slaphan,
Schlackenwerk, Osnabrück,
Kanon-Platz 800 u. 808.

**Lehrinstitut
Bachschmidt.**
Osnabrück, Marktstr. 27
Telefon 1973.
Vorbereitung f. Ein-
jähr., Prima, Abitur.
—: Prospekt frei. —: 1

Babynola
beist das längste bewährte
und preiswerte Mittel
welches Ihrem Kinde den
Zahndurchbruch
erleichtert und Ihnen manche
unruhige Nacht erspart.
Flasche 12.00 Mk.
Willy Brack,
Schwanen-Drogerie.

Verloren!
: Skunks-Pelztragen
am Mittwoch abend gegen
8 Uhr von Elisabethstr.
Friedenstr., Neuenkirchstr.
Poststr., Gasse zum Ge-
schäftshaus. Gegen Beloh-
nung abzugeben
Elisabethstr. 4.
Kriegsbeschädigter mit guter
Führung sucht

**Stelle
als Schreiber**
oder sonstigen Vertrauens-
stellen. Bürgschaft kann ge-
stellt werden. Näh. Ges.
zum 1. April für vor-
mittags ein älteres oder
schulclassenes

Mädchen
gesucht, Näheres
Auf dem Thie
Herrschaftliches

Wohnhaus
in Schüttorf m. 15 Zimmer,
großem Garten; 7 Zimmer
können sofort bezogen
werden, zu verkaufen.
Lauen, Osnabrück,
Heinrichstr. 31, Telef. 1280

Handwerker, 27 Jahre,
evangelisch, sucht die Be-
kanntheit einer jungen
Dame von 20-25 Jahren
zwecks späterer Heirat.
Vermögens erwünscht. Na-
mensteigende Angebote
Bild, welches sofort zurück-
gesandt wird, unter H. 1.
180 an die Geschäftsstelle.

Um 8
und Lloyd
auf dem S
kennt natü
schreit na
mons den
barungen
ios verlan
Pfor für
aufprähli
teilnahme
auf bebar
erfolge, na
Aufrechth
pöke 100